

Titze stöhnt über Hitze

Weltmeisterin holt vierten Marathon-Titel / Zschätzsch-Brüder schlagen wieder zu
Von Jochen Mayer - Sächsische Zeitung

Sie surrten schneller durch Großenhain, als die Polizei erlaubt. Auf mehr als 60 Stundenkilometer kommen Speedskater, die Schnell-Läufer unter den Inline-Fahrern. Beide deutsche Meistertitel holten sich gestern die Favoriten aus dem hessischen Groß-Gerau - Benjamin Zschätzsch und Anne Titze.

Die Familien-Dynastie Zschätzsch schlug wieder zu. Im vergangenen Jahr buchten die drei Brüder aus Hessen 19 Meisterschafts-Medaillen. Magere drei ließen sie der Konkurrenz. In Großenhain blieb es bei diesem Trend. Benjamin (22) gewann vor Christoph (23). Daniel (18) war am Wochenende gestürzt und stieg gehandicapt in der Röderstadt aus. "Wir verstehen und ergänzen uns blendend", sagte der neue Meister. "Christoph ist eigentlich besser.

Zwischen uns gibt es keine Eifersüchteleien. Hier konnte ich mich in der achten von zehn Runden absetzen. Ich war mir nicht sicher, ob die Attacke am Berg klappt." Der Langstreckler mit Sprint-Qualitäten, der in diesem Jahr 19 Marathon-Rennen bestreiten will, freute sich über seine Zeit: "1:10 Stunden sind für so eine harte und kraftraubende Strecke nicht schlecht."

Damen-Meisterin Anne Titze stöhnte dazu noch über die Hitze. Die dreifache Weltmeisterin atmete auf: "Meine Vorbereitungen waren nicht optimal." Die K2-Läuferin bedankte sich bei einem Kollegen aus dem Salomon-Renn-Team. "Normalerweise sind wir Konkurrenten. Als ich am Schluss der Spitzengruppe den Kontakt verlor, hat er mich mitgenommen." Im Windschatten des Konkurrenz-Mannes rollte Anne Titze gut die Hälfte des Marathons hinter der Spitzengruppe her. "Allein hätte ich keine Chance gehabt."

Die Großenhainer ernteten Lob. "Mehrere Vereine hatten sich für die Meisterschaften beworben - in Hessen und Berlin", sagte Maud Kessler, stellvertretende Vorsitzende des deutschen Rollsport- und Inline-Verbandes. "Großenhain bekam die Titelnkämpfe, weil es hier reichlich Erfahrungen bei der Organisation von Wettkämpfen gibt. Die Titelnkämpfe bekamen einen würdigen Rahmen. Die Sicherheit stimmte. Die Elite startete. Die Strecke hatte es in sich, war durch das hüglige Profil anspruchsvoll. Gerade aus laufen kann fast jeder. Hier setzten sich wirklich die Besten durch." Die Geraerin weiß, dass in Italien und in den USA die Marathon-Felder der Speedskater größer sind. Doch der Zulauf bei Rennen auf schmalen Rollen ist auch in Deutschland zu erkennen. Neue Trends ließen sich im Pulk nicht überhören: Klapp-Schuhe. Ähnlich wie beim Eisschnell-Lauf geht die Suche nach Zeit-Reserven weiter.